Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

176 (31.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 176. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 31. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊙ Durlach, 30. Juli. In der Sitzung des Bezirksraths am 25. d. Mts. kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung und Entscheidung: In der Verwaltungsrechtsstreitigkeit des Fabrikanten E. Schreiner in Durlach gegen die Gemeinde Wolfartsweier wegen Ermäßigung des Gewerbsteuerumlagefußes wurde die Umlage um 20 % herabgesetzt. — Die vier Wirthschaftsgesuche von Heinrich Weiler (Löwen), Karl Wettach (Schwan), Jakob Schmidt (Tannhäuser) und Georg Blum (Brauerei Walz), sämmtliche hier, wurden genehmigt, während die gleichen Gesuche des Kaufmanns Karl Leußler hier, des Bäckers Christian Friedrich Jourdan von Grötzingen und des Philipp Rau von Spielberg abgewiesen wurden. — Bezüglich des Anwesens des Fabrikaufsehers Gustav Lehmann hier wurde die Stadtgemeinde Durlach für verpflichtet erklärt, dasselbe zu übernehmen. — Die Entschließung über die Errichtung eines Schlachthauses in Weingarten wurde vertagt, um der Gemeinde und den Besitzern von Privatschlächtereien Gelegenheit zu geben, bestehende Mißstände zu beseitigen. — Dem Brauereibesitzer Karl Meyer wurde bedingungsweise Nachsicht von der für die sog. offene Bauweise vorgeschriebenen Entfernung von der Nachbargrenze ertheilt. — Sodann wurde die Aenderung der Statuten der Betriebskrankenkasse für die Dampfziegelei Durlach und die Auflösung des Krankenversicherungsverbandes der Gemeinden Wilferdingen, Singen und Kleinsteinbach genehmigt und die Baufluchten und Höhen auf der untern Breit in Königsbach festgesetzt.

* Durlach, 30. Juli. Heute ging durch Kauf um die Summe von 60000 Mark das Gelände des Säge- und Hobelwerks C. Steinmetz dahier an Großh. Landesfiskus Zwecks Bahnhofsverlegung über.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Eine furchtbare Schreckenskunde übermittelte in der verflossenen Nacht der Draht aus Monza. Kaiser Wilhelms treuer Freund, Deutschlands hoher Bundesgenosse, der ritterliche König Humbert wurde durch einen verruchten Meuchelmörder getödtet. Voll tiefer Empörung über diese neue anarchistische Frevelthat, der ein für sein Land in unermüdlicher, monarchischer Pflichterfüllung wirkender edler Herrscher zum Opfer fiel, fühlen wir uns in diesen Stunden bitterer Trauer eins mit dem großen Schmerz der verbündeten italienischen Nation. Durch sein enges Freundschaftsverhältniß zu Kaiser Friedrich, durch viele gerade das deutsche Gemüth ansprechende Züge seiner ebenso liebenswürdigen wie hoheitsvollen Persönlichkeit sicherte sich König Humbert im Herzen des deutschen Volkes einen Platz wie kaum je ein ausländischer Fürst. Wir klagen um ihn, als sei einer der besten aus Deutschlands eigenen Fürstenhäusern dahingegangen. Unsere innigsten Sympathieen gelten der schwer geprüften Königlichen Frau, die an der Seite des Verewigten den Thron Italiens zierte. Aus bewegtem Herzen bringen wir heiße Segenswünsche dem erlauchten Prinzen dar, der unter so erschütternden Umständen zur Krone berufen ist.

* Schwerin, 30. Juli. Der italienische Botschafter Graf Lanza, welcher zum Besuche des Herzog-Regenten auf Schloß Wiligrod weilte, ist auf die Nachricht von der Ermordung Humberts heute Vormittag nach Berlin zurückgereist.

* Berlin, 30. Juli. Der zeitweilige Vertreter des Staatssekretärs Bülow, Gesandter v. Derenthal begab sich nach dem Eintreffen der Trauernachricht in die italienische Botschaft, um die tiefste Theilnahme des Auswärtigen Amtes auszusprechen.

* Berlin, 30. Juli. Der Dampfer „Wittekind" mit dem 1. Seebataillon kam am 28. Juli in Colombo an und ging am 28. nach Singapore weiter.

Magdeburg, 30. Juli. Gestern Abend fand auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow die feierliche Einsegnung des 2. Bataillons des 2. ostasiatischen Infanterieregiments statt. Die Abreise aus Bremerhaven erfolgt am 3. August.

* Helgoland, 30. Juli, 4³⁰ Uhr Nachm. Die „Hohenzollern" verließ soeben die Rhede unter dem Salut der Stationsbatterie.

* Bremerhaven, 30. Juli. Der Geheime Regierungsrath Valentini, der Flügeladjutant v. Löwenfeld und der Kammerherr Müliner begaben sich mit einem Torpedoboot an Bord der „Hohenzollern". Nachmittags 2 Uhr trat die „Sardinia" die Ausreise an. Die Truppen hielten das Verdeck und die Wanten besetzt, wechselten Hochrufe mit der Bevölkerung und brachten ein dreifaches „Hurrah" auf den Kaiser aus, während die Musik die Nationalhymne und „Muß i denn" spielte. Die „Sardinia" dürfte in 1½ Stunden die „Hohenzollern" bei dem Weserfeuerschiff passiren.

Schloß Rosenau, 31. Juli. Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend 10 Uhr an Herzlähmung gestorben.

Meiningen, 27. Juli. Der Herzog hat, dem „H. K." zufolge, den nach China abgehenden Mannschaften des 32. und 95. Infanterie-Regiments ein hübsches Taschengeld und zwar jedem Unteroffizier 100, jedem Musketier 50 ℳ ausbezahlen lassen.

Frankreich.

* Paris, 31. Juli. Der „Temps" theilt mit, die italienische Regierung sei am 20. Juni von der österreichischen Behörde in Kenntniß gesetzt worden, daß eine geheime Gesellschaft den Tod des Königs Humbert beschlossen habe. Die österreichische Polizei hatte an jenem Tage in Pontafel ein Individuum verhaftet, welches erklärte, er sei von einer Anarchistengruppe, der er angehörte, auserwählt worden, den König Humbert zu ermorden. 4 andere Souveräne seien von den Anarchisten ebenfalls zum Tode verurtheilt. Das Individuum fügte hinzu, die Verhaftung hindere nicht die Ausführung des Urtheilsspruches, denn ein anderer Anarchist sei dazu bezeichnet worden, ihn zu ersetzen. Sobald als der italienische Minister des Innern die Depesche der österreichischen Regierung empfing, sei von ihm der Sicherheitsdienst für König Humbert verstärkt worden. Diese Maß-

---

Feuilleton. 64)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie konnte nicht vollenden, da im selben Augenblick die Thür geöffnet und eine hohe Männergestalt sichtbar wurde, hinter welcher der ihr wohlbekannte Dr. Günter auftauchte.

„Sie werden wohl oder übel uns dennoch empfangen müssen, Herr Baron!" begann Major Helborn, ohne Umschweife in's Zimmer tretend, „da ein mündliches Aussprechen Ihnen jedenfalls angenehmer — Entschuldigen Sie mein Eindringen, Baroneß," unterbrach er sich mit einer tiefen Verbeugung vor der erblaßten jungen Dame, „mein Erscheinen ist nur im Interesse des Herrn Barons und ich bitte Sie ehrerbietig, im Namen Ihrer — Mutter, dieser Unterredung nicht beizuwohnen."

Der Baron stieß einen Wuthschrei aus und wollte nach der Klingel greifen, woran ihn Dr. Günter mit einigen leise geflüsterten Worten verhinderte. Wie zusammengeknickt sank er auf einen Sessel nieder, das entsetzte, verwirrt auf ihn herabblickende junge Mädchen matt hinauswinkend.

„Es geschieht dem Onkel doch nichts, Herr Doktor?" fragte sie diesen zitternd.

Günter führte sie nach der Thür, mit leisen tröstenden Worten sie beruhigend und dann die Thür fest verschließend.

„Sie haben meine Vermählungsanzeige mit Ihrer früheren Schwiegertochter erhalten, Herr Baron!" fuhr Helborn jetzt mit gedämpfter Stimme fort. „Sie wissen auch, wie unschuldig meine Gattin gelitten und wer die eigentlichen Verbrecher gewesen sind. Sie haben mit dem Vermögen Ihres Opfers —"

„Ich wußte nichts davon," unterbrach ihn der Baron mühsam mit gepreßter Stimme, „wälzen Sie keine Schuld auf mich."

„Sie haben mit dem Harding'schen Vermögen willkürlich geschaltet, das Stammschloß verkaufen lassen."

„Weil mein gemordeter Sohn —"

„Den Gottes Hand getroffen!" fuhr Helborn unerbittlich fort. „Nicht genug damit, haben Sie der Gemißhandelten auch noch ihr Kind geraubt."

„Es ist in England gestorben."

„Wie häßlich diese gotteslästerliche Lüge Ihrem grauen Haare steht," rief Helborn verächtlich, „ich habe meine Nachforschungen gehalten und Beweise gefunden, Baron Frankenburg, — glauben Sie durch ein solches Gaukelspiel eine Mutter zu täuschen, welche ihre Tochter bereits gesehen und geküßt hat, bevor ihre Unschuld bereits bewiesen worden? — Und diese Tochter, welche hier soeben das Zimmer verließ, fühlte sich beim ersten Augenblick zu der schlicht gekleideten Frau, welcher das Zuchthaus kein Atom ihrer Würde und Reinheit genommen, unwiderstehlich hingezogen, das Blut regte sich im Kinde der Mutter gegenüber! — Sie haben deshalb nur eine Wahl, eine freiwillige Erklärung des Betrugs und Verzichtleistung auf Ihre Enkelin, oder — einen Prozeß. Wählen Sie."

„Ich rathe Ihnen zum Ersteren, Herr Baron!" sprach Dr. Günter, „da Sie unzweifelhaft den Prozeß verlieren und obendrein strafbar sind."

„Geht zur Hölle!" keuchte der alte Herr, „ich will nicht, — will nicht, — will —"

Er stammelte undeutlich das letzte Wort, das Haupt neigte sich zur Seite und sank willenlos tiefer hinab. Erschreckt fing der Doktor ihn auf, während Helborn dem Diener klingelte und ihn zum Arzt sandte, worauf die Baroneß hineinstürzte und jammernd rief, daß man ihr den einzigen Freund auf Erden getödtet habe.

„Nein, Baroneß, nein," sprach der Major, ihre Hand ergreifend und ihr tief in's Auge blickend. „Dieser alte Mann war nicht Ihr

regel sei von seinem Nachfolger Sarocco aufrecht erhalten worden. Der König bemerkte aber, daß er schärfer bewacht werde und verlangte, daß bezüglich der Bewachung Alles beim Alten bleiben solle. Der „Temps“ meldet ferner, der Papst sei der erste gewesen, der der Königin Margueritte sein Beileid ausdrückte und den Abscheu aussprach, den ihm das schreckliche Verbrechen einflößte.

Italien.

* Monza, 30. Juli. König Humbert hatte sich gestern Abend 9½ Uhr auf den Turnplatz begeben und war dort von den Behörden und dem Publikum mit Begeisterung empfangen worden. Als der König nach der Preisvertheilung um 10½ Uhr in geschlossenem Wagen den Turnplatz verließ, wurden plötzlich 4 Revolverschüsse abgegeben. Das Individuum, welches die Schüsse abgegeben hatte, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe vor der grenzenlosen Wuth des Volkes geschützt werden. Der König war von 3 Kugeln, davon einer am Herzen, getroffen worden und langte in hoffnungslosen Zustande im Palais an. Der Mörder erklärte, er heiße Gaetano Brassi aus Prato und sei Seidenweber. Er sagte weiter, er sei Anarchist und komme aus Amerika, wo er sich in Paterson aufgehalten habe. Er habe keine Mitschuldigen und habe das Verbrechen aus Haß gegen die monarchischen Einrichtungen begangen. Er sei am 27. Juli von Mailand, wo er sich seit einigen Tagen befunden habe, in Monza eingetroffen.

* Rom, 30. Juli. Hier herrscht große Erregung. Die Blätter gehen mit den Nachrichten über den Mord von Hand zu Hand. Ueberall sieht man weinende Menschen, welche über den Tod des Königs trauern. Alle Häuser haben Trauerfahnen aufgezogen und andern Trauerschmuck angelegt. Alle Läden sind zum Zeichen der Nationaltrauer geschlossen.

Rom, 30. Juli. Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung beim König Viktor Emanuel II. einberufen werden. Die sterblichen Ueberreste König Humberts werden nach Rom überführt und im Pantheon beigesetzt werden, wo König Viktor Emanuel I. bereits ruht.

* Monza, 31. Juli. Weitere Einzelheiten über das Attentat werden gemeldet: Der Adjutant des Königs stützte denselben nach dem Attentat. Der König drückte die Hand auf's Herz und sank zurück. Der Adjutant rief dem Kutscher zu, so schnell als möglich zu fahren. Als die Königin den König sterbend ankommen sah, folgte eine herzzerreißende Szene. Der König war durch 3 Schüsse eines amerikanischen Revolvers, Kaliber 9, verletzt. Ein Schuß drang über der 4. Rippe in das Herz, ein 2. in das linke Schlüsselbein, der 3. die 4. Rippe entlang auf die Achsel zu. Der König war bei Ankunft im Schloß schon todt. Die Königin wachte an der Leiche die ganze Nacht hindurch mit dem Erzpriester Tonza. Von sämmtlichen Souveränen und Staatsoberhäuptern gingen Beileidstelegramme ein.

Rom, 31. Juli. König Victor Emanuel, der in Brindisi landete, ist über Ancona nach Monza weitergereist.

Amerika.

* Paterson (New-Jersey), 31. Juli. Nachforschungen, welche die hiesige Polizei bei den hiesigen Italienern angestellt hat, ergaben, daß ein Seidenweber Namens Angelo Bressi, 32 Jahre alt, bis zum 7. Mai in einer hiesigen Seidenfabrik gearbeitet hat, dann aber nach Italien abreiste. Seit seiner Abreise hat man keine Nachricht mehr von ihm. Er hielt sich hier ungefähr 6 Monate auf. Seine Bekannten sagen, er sei immer ruhig und harmlos gewesen. Es heißt, seine Frau und seine Kinder seien in Hoboken gewesen, doch ist es unbekannt, wo sie jetzt sind.

Die Unruhen in China.

Berlin, 30. Juli. Der deutsche Consul in Tientsin telegraphirt unterm 28. Juli: Der deutsche Gesandtschaftssekretär in Peking, von Below, schreibt am 21. Juli: Ich danke für die Nachricht vom 19. Das Befinden des Dolmetschers Cordes ist befriedigend, die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft sind wohl auf. — Das Detachement hat 10 Todte und 14 Verwundete. Die Häuser der Gesandtschaft sind durch das Geschützfeuer stark beschädigt, werden von uns aber gehalten. Seit dem 16. Juli haben die chinesischen Truppen ihren Angriff auf uns eingestellt. Schleunigstes Vorrücken der Entsatztruppen ist dringend nöthig. Gutem Vernehmen nach ist die Leiche Kettelers von der chinesischen Regierung geborgen.

New-York, 29. Juli. Der „Newyork Herald“ meldet: In Washington ist von Shanghai die Nachricht eingegangen, daß Li-Hung-Tschang ein vom 24. datirtes Edict erhalten habe, in welchem erklärt wird, die chinesische Regierung beabsichtige, die fremden Gesandten als Geiseln zurückzubehalten. Gleichzeitig wurde Li-Hung-Tschang der Befehl gegeben, eilig nach Peking zu kommen, um den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen gegen die fremden Truppen zu übernehmen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 30. Juli. General Prinsloe ergab sich bei Fouriesburg mit 5000 Buren bedingungslos.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 31. Juli. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 30. Juli:

1. Dem Gartenbauverein Durlach wird zu der im September d. Js. stattfindenden Ausstellung ein Beitrag von 50 ℳ bewilligt.

2. Das Gesuch des Wirths Wilhelm Schäfer z. Zt. auf dem Hedwigshof um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Lamm hier wird befürwortet.

3. Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen Schiffskoch August Luger und Schlosser Leopold Christian Meier.

4. Die Zimmerarbeiten für den Gewerbeschulneubau im Anschlag von ℳ 3889.70 werden dem Zimmermeister Johann Semmler hier übertragen.

5. Mit einem Koke-Großkonsumenten hier ist über die Lieferung von Koke ein Vertrag auf das nächste halbe Jahr abzuschließen.

Humanität am unrechten Platze — zur Kaiserrede.

1. Die letzte Rede des Kaisers an die nach China abgehenden Truppen wirbelt gewaltig viel Staub auf. Die oppositionellen Blätter entrüsten sich im „Namen der Humanität“, die regierungsfreundlichen interpretiren auf ihre Weise, suchen abzuschwächen, stellen Mißdeutungen klar 2c. 2c. Beides unnöthig! Wenn man bedenkt, daß unsere Truppen es mit einem verschlagenen, hinterlistigen, meistens nicht militärisch organisirten Feind — den sog. Boxern, die kein Gefühl für Menschlichkeit in ihrer Brust haben, kein Pardon geben und Verwundete wie Lebendige, die in ihre Hände fallen, auf's Grausamste massakriren, zu thun haben, so sieht ein einigermaßen vernünftig denkender Mensch, der die Verhältnisse eben nimmt, wie sie sind, nicht wie sie sein sollen, absolut nicht ein, weshalb solchen Bestien in Menschengestalt Schonung zu Theil werden sollte.

2. Solchen Kerlen gegenüber muß es heißen: Auge um Auge, Zahn um Zahn — und zu diesem Mittel würden durch die thatsächlichen Umstände selbst Diejenigen gezwungen werden, die überzeugte, ehrliche Anhänger der Friedensidee und ehrliche Verfechter der wahren Humanität sind.

3. Und zudem: was sollen unsere Truppen mit gefangenen Boxern anfangen — sie, deren Zahl so wie so knapp ist, können unmöglich Mannschaften zur Bewachung Gefangener abgeben oder sollen sie mit ihnen ihre manchmal schmal zugemessenen Portionen theilen?

4. Krieg ist Krieg — wer in den Krieg geht und auf solch unerhörte Art haust wie der Boxer, der muß eben gewärtig sein, daß, fällt er in Feindeshand, bei ihm die Sammetbürste nicht angewendet wird. Da gilt nur eins und das heißt: Wie du mir, so ich dir!

5. Und nach dieser Hinsicht die Lage aufgefaßt, kann man hinter den Worten des Kaisers nichts extra gegen die Humanität Verstoßendes erblicken.

---

einziger Freund, er liebte Sie freilich in seiner Weise und war gut gegen Sie, das entschuldigt ihn etwas, obwohl er nur seine Pflicht erfüllt. Gedulden und beruhigen Sie sich, mein theures Kind, ich gebe Ihnen das Beste und Heiligste zurück, was dieser Mann Ihnen grausam geraubt. Gehen Sie, bitte, auf Ihr Zimmer und senden Sie den Diener oder sonst einen Hausgenossen hierher.“

Angsterfüllt, mit verständnißlosem Kopfschütteln verließ das junge Mädchen das Zimmer und sandte dann den alten Claus, welcher mit des Doktors Hilfe den Baron in sein Schlafgemach trug und auf sein Bett niederlegte.

Als der Arzt erschien, konstatirte er einen Schlaganfall, von dem der alte Herr sich wohl schwerlich erholen werde. Er verordnete das Nöthige und blieb so lange, bis der Baron ein Lebenszeichen wieder kund gab, da nur, wie er bemerkte, die linke Seite gelähmt war.

Der Baron erlangte in der That seine Besinnung zurück, doch konnte er nicht sprechen, nur halbverständliche Worte lallen. Er machte das Zeichen, schreiben zu wollen, worauf man ihm Papier und Stift zurecht legte.

„Muß ich daran glauben, Doktor?“ schrieb er.

„Ich habe wenig Hoffnung, Herr Baron!“ antwortete der Arzt.

„Das heißt also, es ist vorbei!“ schrieb der Kranke weiter.

„Es wäre allerdings rathsam, Ihre letzten Verfügungen schnellstens zu treffen.“

Der Baron nickte und blickte einige Minuten finster grübelnd vor sich hin. Dann seufzte er tief wie unter einer furchtbaren Last und griff wieder zum Stift.

„Major Helborn und die Baroneß sollen kommen, auch Dr. Günter, wenn er noch da ist.“

Der Arzt verließ das Zimmer, der Kranke aber schrieb weiter und schien dadurch immer ruhiger zu werden. Er lächelte zufrieden, als die Gerufenen in's Zimmer und an sein Bett traten und schrieb weiter. Dann reichte er das Blatt Papier dem Anwalt.

„Soll ich vorlesen?“ fragte dieser.

Der Baron nickte und jener las:

„Angesichts des Todes erklärt der Unterzeichnete, daß die mit anwesende Cäcilie Harwood keine Engländerin ist, sondern meine rechtmäßige Enkelin, Elisabeth von Frankenburg, die legitime Tochter meines unglücklichen Sohnes Bodo, welcher durch einen schrecklichen Zufall sein Leben einbüßte, und seiner noch unglücklichen Gattin Gabriele, geborene Freiin von Harding. Ich wollte dem Kinde das Schicksal seiner Eltern verheimlichen, indem ich die Tochter durch einen fremden Namen auf ewig von der Mutter trennte und die Welt dadurch täuschte. Gott wußte aber auch mich zu finden, wie er den Schuldigen traf und so habe ich nur den einzigen Wunsch auf Erden, jene unglückliche Frau, meine grausam gemißhandelte Schwiegertochter vor meinem Tode noch einmal zu sehen, um ihre Vergebung mit hinüberzunehmen. — Es würde mir ein Zeichen göttlicher Gnade sein. — Georg von Frankenburg.“

Regungslos, wie unter dem Bann einer Vision, hatte Elisabeth zugehört. Als der Anwalt schwieg, der Kranke ihr die ungelähmte Rechte entgegenstreckte, sein angstvoll flehender Blick dem ihrigen begegnete, da sank sie lautschluchzend vor sein Bett und rief: „Meine Mutter lebt? Oh, dann ist sie es, die ich gesehen, zu der mein Herz sich gleich hingezogen fühlte. Die blasse Fremde bei Betty Hansen — ich war damals gegen dein Verbot doch hingegangen, Großvater, sie küßte und segnete mich und nannte mich auch einmal Elisabeth.“

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der Magistrat von Fiume hat Auftrag erhalten, für ein emehrtägige Einquartierung von 8000 Mann deutscher Truppen, welche vor der Einschiffung nach China Anfangs August dort durchziehen werden, Vorsorge zu treffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

6. Die Humanität am unrechten Platze ist Blödsinn, Unsinn — sagt doch den Löwen und Bären, Panthern und Krokodilen, sie möchten „human“ sein — allen Berichten nach hausen die Boxer in Art dieser Raubtiere und solche — schlägt man eben einfach todt, wo man sie erwischt!

Nur der Mensch hat ein Recht auf humane, menschliche Behandlung, der gegen seine Mitmenschen auch in gleicher Weise sich beträgt — man wird Verbrecher zwar nicht ebenso grausam schinden, wie sie ihren Opfern gethan — man wird sie aber möglichst rasch unschädlich machen.

Und die chinesischen Boxer sind, da sie die Europäer ohne Unterschied des Geschlechtes, ohne Pardon, ermorden, verstümmeln, einfach keine völkerrechtlich zu behandelnde Truppe, sondern in dieser Hinsicht eine Mörderbande, Verbrecher.

Eine durchaus andere Sache ist es, wenn deutsche Truppen mit regulärem chinesischem Militär und zwar nach einer formellen und thatsächlichen Kriegserklärung seitens der chinesischen Regierung zu kämpfen haben: diesen müßte bei Verwundung oder Waffenstrecken unbedingt Pardon bewilligt werden und ein gegentheiliges Verfahren würde gegen die Grundsätze der Humanität, des Völkerrechts verstoßen.

Jedenfalls ist die kaiserliche Rede in diesem Sinne aufzufassen.

Verschiedenes.

— Ameisen können zu einer unerträglichen Plage werden, wenn sie in die Zimmer kommen und sich hier in Schränken und Möbeln, Speisekammern, Schubladen oder gar in den Betten einnisten. Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau empfiehlt als Mittel, Ameisen zu vertreiben: Petroleum oder Pottasche mit Zucker gemischt und ausgestreut, oder ausgestreutes, frisches Kerbelkraut.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschule Hochburg betreffend.

Das Schuljahr 1900/1901 nimmt am Samstag den 3. November seinen Anfang.

Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeit körperlich hinreichend erstarkt sein.

Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 ℳ Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwerth für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 ℳ durch das Großh. Ministerium des Innern nachgelassen.

Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtsschein, ein Leumundszeugniß des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Erklärung der Einwilligung des Vaters oder Vormunds zum Besuch der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen.

Statuten werden auf Wunsch zugesandt.

Hochburg den 14. Juli 1900.

Großh. Ackerbauschule:
Junghanns.

Obstversteigerung.

Wir versteigern den Ertrag der an der Landstraße Nr. 1 in und bei Durlach stehenden Birnbäume

Donnerstag, 2. August,
Vormittags 8 Uhr,
beim Abgang der Straße nach Grötzingen beginnend.

Karlsruhe, 29. Juli 1900.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Privat-Anzeigen.

Arbeit-Vergebung.

Zu einem dreistöckigen Wohnhause habe ich die Grab-, Maurer-, rothe und weiße Steinhauerarbeit, sowie die Zimmerarbeit und Eisenschienenlieferung zu vergeben.

Angebote in Einzelpreisen sind bei dem Unterzeichneten, Herrenstraße 20, bis längstens **Sonntag den 5. August** einzureichen, wo auch von den Plänen und Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Jos. Stippel.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Der Unterzeichnete nimmt die am 14. Juni d. Js. im Gasthaus zur Krone in Jöhlingen gegen den Maurermeister August Dehm daselbst gemachten beleidigenden Aeußerungen als unwahr reuevoll zurück.

Jöhlingen, 26. Juli 1900.

Karl Dehm.

Zwei Knaben

von 12—13 Jahren, die in die Mittagsschule gehen, werden zum Weckaustragen gesucht bei

Hermann Heid,
Bäckermeister, Hauptstraße 53.

Hafer, 1½ Viertel auf dem Halm, zu verkaufen

Mühläckerstraße 1,
Gießerei Mohr.

Hund, ein junger Foxterrier, weiß, am Kopf und Schwanz röthlich gezeichnet, hat sich gestern Vormittag verlaufen. Mittheilung gegen Belohnung erbeten

Hauptstraße 1.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör. Anträge wolle man mit Preisangabe unter der Aufschrift „Wohnungs-Gesuch 100“ in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Im **Matt- & Glanzbügeln** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Sophie Meier,**
Untermühle 3.

Ein solider Arbeiter kann sogleich Wohnung erhalten

Adlerstraße 12, 2. St.

An einem kräftigen **Mittag- & Abendtisch** können mehrere junge Herren theilnehmen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein schön möblirtes Zimmer an bessern Herrn sogleich oder später zu vermiethen

Friedrichstraße 9, 1. St.

Zimmer, gut möblirt, an bessern Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Exped.

Frühhafer, 2½ Viertel im Bergfeld, zu verkaufen. Zu erfragen bei **Friedrich Geyer,** Bäckerei, Adlerstr. 10.

Johannisbeeren,

schöne große, noch einige Zentner, billig bei

Karl Walz, Hauptstr. 9.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren findet sofort Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Chr. Meissburger, G. Monn's Nachf.,
Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,
empfiehlt
Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren
zu Fabrik-Detailpreisen.
Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**
Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Gebr. Stollwerck
Chocolade- u. Zuckerwaren-Fabriken
Köln.
65 Medaillen. 27 Hofdiplome.
Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.
Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- u. steuerfreiem Rohmaterial.
Zweighäuser in:
Berlin — Breslau — München — Wien — Pressburg — Brüssel Amsterdam — London — New-York — Chicago.

Wohnung zu vermiethen.

Wegzugshalber ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermiethen

Seboldstraße 4, 2. St.

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

Zu vermiethen

sofort oder später im 2. Stock Lammstraße 20 a eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Gesindezimmer;

auf 1. Oktober ebendaselbst eine schöne Wohnung im 4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;

im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher;

per sofort oder 1. Oktober im 4. Stock Seboldstraße 7 b eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Näheres bei **Carl Leußler,** Lammstr. 20 a.

Hauptstraße 74 ist der 2. Stock mit 2 großen und 1 kleinen Zimmer und Zugehör sofort zu vermiethen; ferner das im Lammhof stehende Hinterhaus (Eingang durch's Lamm) zum Alleinbewohnen auf 1. Oktober. Näheres im Laden.

Wohnungen:

Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner

Wilhelmstraße 9, parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres

Wilhelmstraße 7 im Laden.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Eine hübsche Wohnung

von 5—7 Zimmern, neu hergerichtet, ist sofort oder per 1. Oktober zu vermiethen **Hauptstraße 71.**

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34,** Laden.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach.

Die von den Schülerinnen des letzten Kurses gefertigten Arbeiten werden im Lokal der Schule (Gasthof zur Blume) am **Mittwoch, 1. August,** Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr. zur Besichtigung ausgestellt. Die Eltern der Schülerinnen, sowie sonstige Freunde der Schule werden zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Zur Theilnahme an dem nächsten, am 10. September d. J. beginnenden Unterrichtskurse können Anmeldungen schon jetzt bei der Lehrerin Fräulein Meßmer oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Prima Brodmehl,

per Pfund 11 und 12 ₰, per Zentner ℳ 10.— und 11.—, sackweise en gros-Preis, bei

Philipp Luger.

Mühlhauser Zeug-Reste,

Kattun, Flanelle, Futter ꝛc. verkauft billigst

Frau Frohmüller,
Palmaienstr. 7, hinter dem Kirchhof.

---

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden**

Haustrunks (OBSTMOST)

D. R. P. 22891.

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker **P. Hartmann's Wtb. Konstanz** (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** Zeugnisse gratis und franko zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke.

Niederlage in
Durlach: **Einhornapotheke.**

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft geflochten.

Hermann Hartwig,
Sesselmacher, Mittelstraße 8.

Neue holl. Vollhäringe,

per Stück 12 ₰.

Philipp Luger.

Zu haben bei Ernst Räuchle, Durlach.

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Elektr. Einrichtungen jeder Art,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

Telephons, Tableaux, Läutewerke, Elektr. Signaluhren, Sicherheitskontakte. Elektr. Thüröffner (best. System)
für Hotels, Fabriken, Villen und Privathäuser.

Ausführungen solid und billig unter mehrjähriger Garantie.

Kostenvoranschläge und Besuch kostenlos.

Verkauf und großes Lager aller Apparate der gesammten Elektrotechnik.

Julius Veesenmeyer. Karlsruhe, Adlerstr. 40.

---

334 Mk. 50 Pfg.,

in Worten: Dreihundertvierunddreißig Mark 50 Pfennig und 1 Kistchen Cigarren — Ergebniß der Sammlung der Expedition des „Durlacher Wochenblattes" für die nach Ostasien (China) gehenden Mannschaften des Train-Bataillons Nr. 14 — habe ich richtig erhalten und bescheinige dankend den Empfang dieser den einzelnen Gebern alle Ehre machenden Ehrengabe.

Durlach den 30. Juli 1900.

Eckleben, Zahlmeister.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komite der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marineamt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazareths sind in Vorbereitung.

Das Zentral-Komite erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Loos unserer braven Truppen herzlichen Antheil nehmen, hiervon Kenntniß zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeisterkasse des Zentral-Komites, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstraße 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin den 8. Juli 1900.

Das Zentral-Komite der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz:

B. von dem Knesebeck, Vorsitzender. von Spitz, General der Infanterie z. D., I. stellvertretender Vorsitzender. Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rath, II. stellvertretender Vorsitzender. Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister. Dr. Lieber, Generalarzt a. D., Generalsekretär.

Indem der Gesammtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz vorstehenden Aufruf zur öffentlichen Kenntniß bringt, bittet derselbe um möglichst zahlreiche Spenden aus allen Kreisen, welche an dem Loos unserer braven nach China entsandten Truppen Antheil nehmen.

Der Unterzeichnete als Mitglied des Gesammtvorstandes ist bereit, die zu genanntem Zweck bestimmten Gaben entgegen zu nehmen und an die Kasse des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, einzusenden, welche in der Presse darüber Rechnung legen wird. Empfangsbescheinigung erfolgt im Durlacher Wochenblatt.

Specht, Stadtpfarrer,
Mitglied des Gesammtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Ich habe mich zur Ausübung der

anwaltschaftlichen Praxis

in **Pforzheim** niedergelassen.

Franz Kratt,
Rechtsanwalt bei Gr. Amtsgericht Pforzheim und Gr. Landgericht Karlsruhe,
Westl. Karl-Friedrichstraße 51,
zu ebener Erde.

Unterrichtsanzeige — Nachprüfungen.

Unterzeichneter übernimmt auch dieses Jahr wieder die gewissenhafte, sorgfältige Vorbereitung bedingt promovirter Schüler auf ihre Nachprüfung.

Ferner richtet er während der Ferien einen **Vorbereitungskurs** für solche Schüler ein, welche die Sexta des hiesigen Gymnasiums besuchen wollen. Seit vielen Jahren regelmäßig günstige Unterrichtserfolge. Mäßiges Honorar.

Franz Oréans, Privatlehrer,
Schwanenstraße 2, 2. St.

Zapf- & Gährspunden

empfiehlt billigst

K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Harzer Hohlroller

billig zu verkaufen bei

J. Müller, Kelterstr. 6, 4. St.

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke ꝛc. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Von einer kleinen Beamtenfamilie in Söllingen (Bahnstation) wird **auf 1. September l. Js.** ein **braves, fleißiges Mädchen** in Dienst gesucht. Näheres

Schwanenstraße 2, 2. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten, treubesorgten Gatten und Vaters

Karl Löffel,
städt. Maurerpolier,

für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 31. Juli 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

24. Juli: Luise Frieda Katharina, Vat. Karl Johann Guthmann, Schreiner.
24. „ Margarethe, Vat. Gustav Lautenschläger, Bierführer.
26. „ Arthur Eduard, Vat. Eduard August Glück, Maler.
28. „ Luise Frieda, Vat. Gabriel Kleiber, Metzger.
29. „ Fanny, Vat. Juda Julius Schiff, Fabrikdirektor.

Eheschließung:

28. Juli: Christian Friedrich Grob von Stuttgart, Pflästerer, und Elisabetha Binder von Freiburg i. B.
28. „ Johann Adam Nikolaus von Weingarten, Maurer, und Karoline Luise Bäuerle geb. Hauck von hier.

Gestorben:

27. Juli: Friedrich Jakob Schleich, led. Fabrikarbeiter, 17¼ J. a.
28. „ Lina Friedericke, Vat. Josef Echle, Schuhmacher, 6¾ J. a.
29. „ Karl Johann Friedrich Löffel, städtischer Maurerpolier, Ehemann, 62¾ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dürr, Durlach.